

SMM 6.Runde

Gegen Bern 4 spielten wir nun unser drittes Heimspiel in Folge. Die Stärke der Gegner war schwierig ein zu schätzen, da die meisten noch nicht gewertet sind.

Manuel war wieder der Jüngste im Bunde und kämpfte am letzten Brett mit schwarz gegen einen klar älteren Gegner. Der frühe Damentausch kostete Manuel zwar die Rochade, doch dieser fand auf c7 ein sicheres Plätzchen. Die Partie schien sich aus der Eröffnung heraus in ausgeglichenen Bahnen zu bewegen, bis Manuel im Mittelspiel plötzlich Figuren verlor und nach einer Stunde Spielzeit dem Gegner zum Sieg gratulieren musste. Schön, wie sich der Berner danach ausführlich Zeit nahm um gemeinsam die Partie zu analysieren.

Marlies am dritten Brett spielend hatte eine kampfbetonte und intensive Partie. Sie verstand es gut den gegnerischen König im Zentrum zu behalten und mit ihrem ausgezeichnet positionierten Läufer ein entkommen mittels Rochade zu unterbinden. Eine Figurenfesselung quer durchs Zentrum auf die Dame, kostete dann jedoch leider eine Figur, wonach Marlies zu wenig Gegenspiel kreieren konnte und die Partie aufgab.

Simon. Die Eröffnungszüge meines Gegners passten nicht richtig zusammen. Ich erkannte die Schwachstellen, drückte früh mit aktiven Entwicklungszügen darauf und stand bereits ab dem 8.Zug besser. Jedoch schlichen sich auch in meinem Spiel Ungenauigkeiten ein, welcher mein Gegner aber nicht auszunutzen vermag. So gewann ich früh einen Bauern und konnte dies für Raumvorteil im Zentrum ausnutzen. Mein Bauernspiel im Zentrum war mit einem Bauern mehr so druckvoll, dass der Gegner unbedingt Gegenspiel mit Schwerfiguren am Königsflügel suchen musste. Das Gegenspiel war jedoch nicht kräftig genug, so dass der Gegner noch vor der Abwicklung in ein verlorenes Bauernendspiel aufgab.

Franck hatte etwas überraschend am ersten Brett mit weiss hart zu kämpfen. Obwohl elomässig hoch überlegen, spielte der Berner eine hervorragende Partie. Materialgewinn schien für den Gegner aber nur auf den ersten Blick vorteilhaft zu sein. Franck hatte mehr als genügend Kompensation durch druckvolles Angriffsspiel vor dem gegnerischen König. Der Angriff setzte sich durch und Franck konnte zum 2:2 ausgleichen.